



Schon vor dem Beginn meines Studiums habe ich mich für Summer Schools interessiert, da es eine sehr gute Möglichkeit ist, in kurzer Zeit internationale Erfahrung zu sammeln. Meine Studienrichtung „Rechnungswesen und Controlling“ ist sehr national ausgerichtet, daher macht ein Auslandssemester bzw. ein Praktikum im Ausland meiner Meinung nach wenig Sinn und liegt auch nicht in meinem Interesse. Um dennoch „Auslandserfahrungen“ sammeln zu können und natürlich auch um meine Englischkenntnisse zu verbessern, habe ich mich daher entschlossen eine Summer School zu besuchen. Eigentlich war ich auf der Suche nach einer Summer School in Großbritannien oder den USA. Nach längerer Recherche und dem Lesen verschiedener Erfahrungsberichte, bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass es eigentlich egal ist in welches Land man fährt, da man sowieso die meiste Zeit mit StudentInnen unterschiedlicher Nationen verbringt. Auch die im Vergleich hohen Kosten amerikanischer und englischer Summer Schools haben zu der Entscheidung geführt eine Summer School in meiner näheren Umgebung zu wählen. Auf der Campus02 Homepage bin ich dann auf die Summer School der Wirtschaftsfakultät in Ljubljana gestoßen und war von dem Angebot sofort begeistert. Das Prospekt versprach sehr ansprechende Kurse, Firmenbesuche, organisierte Ausflüge zu vergleichsweise geringen Kosten. Daher habe ich mich bereits in den Semesterferien beworben und bereits Anfang Mai die Zusage erhalten. Die Universität in Ljubljana hat mir bei der Zusage auch eine Bestätigung zur Beantragung eines CEE-PUS-Stipendiums geschickt. Um dieses zusätzliche Stipendium zu erhalten, musste ich lediglich eine Kurzbewerbung in eine Datenbank eingeben und die Bestätigung der Universität hochladen.



Bereits im Vorfeld habe ich mit einer weiteren Teilnehmerin aus Wien vereinbart gemeinsam nach Ljubljana zu fahren. Am Sonntag, dem 05. Juli 2009 war es dann soweit: nach ca. zweieinhalbstündiger Fahrt kamen wir gegen 17 Uhr im Studentenwohnheim - in dem wir nun drei Wochen in einem Dreibettzimmer verbringen sollten - an. Vor Ort wurde uns bekannt gegeben, dass uns dasselbe Zimmer zugeteilt wurde. Die dritte Zimmerkollegin war eine finnische Studentin, worüber ich sehr froh war, da wir dadurch „gezwungen“ waren englisch und nicht deutsch zu sprechen - schließlich wollte ich ja meine Englischkenntnisse verbessern. Das Zimmer selbst war relativ klein aber für drei Wochen ausreichend und mit meinen Zimmerkameradinnen hätte ich es wirklich nicht besser treffen können. Schon am ersten Tag erkundeten wir zu dritt die Innenstadt Ljublja-





nas, von deren Schönheit und Charme nicht nur ich von Beginn an begeistert war. Besonders die außergewöhnliche Architektur, die teilweise stark an Wien erinnert, zeigt sich für die Anmut der vergleichsweise kleinen Stadt verantwortlich. Der Vergleich mit Wien liegt schon aufgrund des berühmten slowenischen Architekten Joze Plecnik nahe, der nicht nur die National- und Universitätsbibliothek, die Uferbebauung sowie die „drei Brücken (Tromostovje)“ Ljubljanas sondern auch drei wesentliche Gebäude in Wien (darunter die Heilig-Geist-Kirche in Ottakring) entworfen hat.



Offizieller Beginn der Ljubljana Summer School 2009 war am Montag, dem 06. Juli 2009. Die Bewohner des Studentenheimes (ca. 70% der an der Summer School teilnehmenden StudentInnen) wurden von den Tutoren abgeholt und zur Universität gebracht. Das Studentenwohnheim befand sich praktischerweise lediglich in ca. fünfminütiger Entfernung zur Universität - trotzdem war es zu Beginn schwer sich auf dem Campus Gelände zurecht zu finden. Die Betreuung durch die Tutoren war daher sehr hilfreich. Bei Ankunft in der Universität erhielten wir alle ein Ljubljana Summer School T-Shirt und einen Rucksack mit wertvollen Informationen über Slowenien und Ljubljana im Speziellen. Zu Beginn wurde uns die Organisation der Summer School erklärt, die Professoren und unsere Ansprechpersonen vorgestellt. Danach wurde uns die Entwicklung der Ljubljana Summer School kurz erläutert: Die Ljubljana Summer School besteht bereits seit 10 Jahren. Die Gestaltung wurde aber mit diesem Jahr grundlegend reformiert. Durch eine Ausweitung von zwei auf drei Wochen, einem größeren Angebot an Kursen und der Verpflichtung von internationalen Professoren konnte die Teilnehmerzahl von ca. 50 auf 126 erhöht werden. Unter diesen Teilnehmern befanden sich StudentInnen aus Albanien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Italien, Kasachstan, Serbien, Lettland, Rumänien, Portugal, Moldawien, Slowenien, Österreich, Kroatien, Kosovo und der Türkei. Einige Studierende haben bereits einige Zeit an der Universität Ljubljana verbracht oder planen ein oder mehrere Semester dort zu studieren. Alles in Allem eine bunt gemischte Anzahl an StudentInnen aus vielen Teilen der Welt, die sich auf drei gemeinsame Wochen freuten. Darunter auch eine größere Gruppe aus Portugal, deren Hochschule eine Partneruniversität der Universität Ljubljanas darstellte aber auch eine größere Anzahl an slowenischen StudentInnen die die Summer School dazu nutzten internationale Kontakte zu schließen und Kurse in kurzer Zeit zu absolvieren. Nach einer Vorstellungsrunde aller TeilnehmerInnen hatten wir die Möglichkeit einen interessanten und kurzweiligen Vortrag über Slowenien und die Meilensteine der slowenischen Geschichte zu hören.





Danach wurde uns der Ablauf in der nahe gelegenen Kantine gezeigt, in der wir wochentags unser Mittagessen aßen. Das Angebot war abwechslungsreich und so vielseitig, dass für jeden Geschmack etwas dabei war. Den Rest des Tages verbrachten wir mit den Vorbereitungen für den internationalen Abend, bei dem alle teilnehmenden Studierenden ihr Heimatland vorstellten. Mit vier österreichischen Teilnehmern (aus Wien, Wiener Neustadt, Salzburg und Graz) konnten wir Österreich recht gut abdecken. Es war interessant und amüsant sich über die Tische der einzelnen Länder näher kennen zu lernen.



Am zweiten Tag begann der ernste Teil der Summer School: die Kurse. Ich bin meinem Studiengang treu geblieben und habe mich für die Kurse: Management Accounting und Corporate Finance entschieden. Der Kurs Management Accounting ist mir vergleichsweise leicht gefallen, da ich erst eine Woche davor, die Prüfung in Kosten- und Leistungsrechnung absolviert hatte. Trotzdem habe ich einiges dazugelernt wie beispielsweise der etwas andere Ansatz des Activity based Costing. Als Vortragende fungierten Dr. Simon Cadez (Faculty of Economics, University Ljubljana, Slovenia) und Dr. Serdar Ozkan (Izmir University of Economics, Turkey). Beide Vortragenden begeisterten mich durch ihre interessante, abwechslungsreiche und interaktive Kursgestaltung. Besonderes Interesse hat die Vorstellung der Doktorarbeit von Dr. Simon Cadez geweckt; eine Studie über das strategische interne Rechnungswesen, welche im Jahr 2008 in der Zeitschrift „Accounting, Organizations and Society“ publiziert wurde. Die Note zum Erhalt von 6 ECTS setzte sich aus zwei Präsentationen und dem abschließenden Examen (1,5 h) zusammen.

Der Kurs Corporate Finance war für mich persönlich bei weitem herausfordernder, zumal ich die einzige Teilnehmende im ersten Studienjahr war, und daher noch keinen Einführungskurs in Corporate Finance absolviert hatte. Zu Beginn hatte ich zwar noch Probleme mit den englischen Begriffen doch durch die interessante Aufbereitung der Vortragenden (Dr. Mübeccel Banu Durukan, derzeit Professorin an der Faculty of Economics, University Ljubljana, Slovenia, ursprünglich Izmir University of Economics, Turkey) wurde mein Interesse geweckt und durch konsequentes Mitlernen konnte ich auch diese zwei Examen meistern. Auch bei diesem Kurs konnte ich 6 ECTS erreichen.

Rückblickend kann ich festhalten, dass ich für mich genau die richtigen Kurse gewählt habe. Gerade Corporate Finance hat mir einen interessanten Einblick in die Thematik gegeben, der meine geplante Entscheidung zum Pflichtwahlmodul Controlling und Corporate Finance ab dem vierten Semester bekräftigt hat.



Trotz der teilweise sehr anspruchsvollen Kurse kam auch das Freizeitprogramm nicht zu kurz. Ich habe an zwei von drei organisierten Wochenendausflügen teilgenommen. Der erste Ausflug am 11. Juli 2009 führte nach Bohinj und Bled und beinhaltete den Besuch eines Kletterparks (Adrenaline Park) der das Highlight des Ausfluges darstellte. Es war eine beeindruckende Erfahrung einen Hindernisparcours in ca. 10 m Höhe zu absolvieren und für die gegenseitige Sicherung verantwortlich zu sein oder von einem etwa 7 m hohen Baumstamm zu springen. Aber auch das Bleder Schloß mit dem wunderschönen Blick auf den See war nicht minder eindrucksvoll. Nicht zu vergessen die Verkostung der berühmten Cremeschnitte in Bohinj. Am 18. Juli 2009 führte der nächste Ausflug zum Nationalpark „Skocjanske jame“ dessen Tropfsteinhöhlen zwar nicht so bekannt und touristisch erschlossen sind wie die Postojna Höhlen aber mich fast noch mehr begeisterten. Nach einer Führung durch die Höhle ging es weiter an die slowenische Küste. Dort besuchten wir die wunderschöne Altstadt von Piran und den Hauptort des slowenischen Tourismus Portoroz. Die Möglichkeit mussten wir natürlich nutzen um eine Runde im Meer zu schwimmen.



Neben diesen interessanten Ausflügen organisierten die Tutoren eine Pub Tour, einen Karaoke Abend und eine Graffiti Party, bei der wir Gelegenheit hatten unsere T-Shirts zu signieren. Trotz dieses umfangreichen Programms, fanden wir dennoch Zeit in kleinen Gruppen die Stadt zu erkunden und die große Auswahl an nationalen und internationalen Speisen zu probieren.

Die Teilnahme an der Ljubljana Summer School 2009 war eine interessante, abwechslungsreiche, sehr lustige, lehrreiche aber auch herausfordernde Erfahrung, die ich keinesfalls missen möchte. Besonders hervorheben möchte ich die ausgesprochen gute Organisation der Ljubljana Summer School. Ich konnte internationale Kontakte knüpfen und sehr viel über kulturelle Unterschiede lernen. Jedem Studierenden des Campus02 kann ich nur raten, die Möglichkeit eine SummerSchool zu besuchen zu nutzen. Zumal sich - durch die finanzielle Unterstützung durch das Campus02 Auslandsstipendium und der kostengünstigen Auswahl der jeweiligen SummerSchool - die Kosten in Grenzen halten.

Für die Gewährung des Auslandsstipendiums und die unbürokratische Abwicklung möchte ich mich hiermit nochmals herzlich bedanken.

